
Osnabrück/Oldenburger Sommerakademie für Systematische Zoologie

Abschlußbericht

Das Veranstaltungsangebot der „Osnabrück/Oldenburger Sommerakademie für Systematische Zoologie“ ist von der „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ von 1993 bis 1997 unterstützt worden. In diesem Zeitraum sind folgende 24 Kurse angeboten worden:

Kurs IX (1993)

Aquatische Coleopteren-Larven

Kursleiter: Prof. Dr. B. Klausnitzer (Dresden)

Kurs X (1993)

Süßwasser-Cyclopiden

Kursleiter: Dr. U. Einsle (Konstanz)

Kurs XI (1993)

Terrestrische Milben (Schwerpunkt Gamasina und Oribatida)

Kursleiter: Prof. Dr. G. Weigmann (Berlin), Dr. H. Köhler (Bremen)

Kurs XII (1993)

Collembola (Arthropleona)

Kursleiter: Prof. Dr. W. Dunger, Dr. H.J. Schulz (Görlitz)

Kurs XIII (1994)

Diptera-Brachycera; unter besonderer Berücksichtigung der Ephydridae

Kursleiter: Dr. T. Zatzwornicki (Breslau), V. Hollmann-Schirmmayer (Osnabrück)

Kurs XIV (1994)

Araneae, unter besonderer Berücksichtigung der Linyphiidae und Lycosidae

Kursleiter: UD Dr. K. Thaler (Innsbruck)

Kurs XV (1994)

Strepsiptera und Coleoptera (Rhipiphoridae, Meloidae)

Kursleiter: Prof. Dr. R. Kinzelbach, H. Pohl (Darmstadt)

Kurs XVI (1994)

Pflanzenwespen (Symphyta)

Kursleiter Dr. C. Ritzau (Oldenburg)

Kurs XVII (1994)

Taxonomie und Ökologie der Landisopoden und Diplopoden Mitteleuropas

Kursleiter: Dr. H. Schmalfuss (Stuttgart), Dr. H. Enghoff (Kopenhagen)

Kurs XVIII (1994)

Taxonomie und Ökologie der Blattläuse

Kursleiter: Dr. T. Thieme (Rostock)

Kurs XIX (1994)

Landgastropoden

Kursleiter: Dr. Dr. J.H. Jungbluth (Neckarsteinach)

Kurs XX (1995)

Systematik und Biologie der Süßwassermilben

Kursleiter: Dr. R. Gerecke (Tübingen)

Kurs XXI (1995)

Taxonomie und Ökologie der mitteleuropäischen Heteroptera

Kursleiter: Dr. A. Melber (Hannover)

Kurs XXII (1995)

Wildbienen (Apidae) und ihre landschaftsökologische Bedeutung

Kursleiter: Prof. Dr. V. Haeseler (Oldenburg)

Kurs XXIII (1995)

Taxonomie und Ökologie der Zikaden

Kursleiter: Dr. R. Niedringhaus (Oldenburg)

Kurs XXIV (1995)

Aquatische Coleoptera unter besonderer Berücksichtigung der Dytiscidae und Hydrophilidae

Kursleiter: Prof. Dr. B. Klausnitzer (Dresden)

Kurs XXV (1995)

Cyclopoida und Calanoida der Süßgewässer Mitteleuropas

Kursleiter: Dr. U. Einsle (Konstanz)

Kurs XXVI (1995)

Taxonomie und Ökologie der Köcherfliegen (Trichoptera)

Kursleiter: Prof. Dr. H. Bohle, A. Hoffmann (Marburg)

Kurs XXVII (1996)

Taxonomie und Ökologie der Schwebfliegen

Kursleiter: Dr. W. Barkemeyer (Flensburg)

Kurs XXVIII (1996)

Grabwespen (Sphecidae): Biologie, Systematik sowie Eignung als Bioindikatorgruppe

Kursleiter: Prof. Dr. V. Haeseler (Oldenburg)

Kurs XXIX (1996)

Systematik und Ökologie terrestrischer Nematoden

Kursleiter: Dr. T. Bongers (Wageningen)

Kurs XXX (1996)

Systematik und Ökologie holzbewohnender Insekten (Schwerpunkt: Coleoptera)

Kursleiter: G. Möller (Berlin)

Kurs XXXI (1997)

Taxonomie und Ökologie von Süßwassermollusken

Kursleiter: PD Dr. C. Meier-Brock (Tübingen)

Kurs XXXII (1997)

Taxonomie der Zikaden

Kursleiter: Prof. Dr. R. Remane (Marburg)

Von den insgesamt 24 angebotenen Kursen haben zwei (X und XXV) wegen Erkrankung des Kursleiters nicht stattgefunden, zwei Kurse (XI und XV) mußten wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden und zwei Kurse (XXI und XXIII) wurden zusammengelegt, wodurch eine ausreichende Teilnehmerzahl erreicht wurde. In den Jahren 1993 bis 1997 sind also 19 Kurse mit Unterstützung durch die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ durchgeführt worden. Das heißt, daß im Durchschnitt 3-4 Kurse im Jahr stattgefunden haben. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 8-20 Teilnehmern pro Kurs.

Die Ankündigung der Kurse erfolgte durch ein Faltblatt, das an rund 578 Adressen (Personen und Institutionen, vor allem ehemalige Teilnehmer, Universitätsinstitute, Planungsbüros und Umweltinstitutionen) geschickt wurde. Zusätzlich wurde das Kursangebot im Rundschreiben der Deutschen Zoologischen Gesellschaft und in der Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“ veröffentlicht. Auch die Pressestellen der beiden Universitäten verbreiteten das Veranstaltungsangebot in Form einer Pressemitteilung.

Die Anmeldungen wurden in der Abteilung Spezielle Zoologie des Fachbereichs Biologie/Chemie der Universität Osnabrück gesammelt. Alle Interessenten erhielten einen Fragebogen, um Vorkenntnisse und Erwartungen der Teilnehmer zu ermitteln. Das Programm des Kurses wurde den angenommenen Teilnehmern zumeist zusammen mit anderen Hinweisen bezüglich Ausrüstung und Literatur vorab zugeschickt. Diese Fragebögen ermöglichten es den Kursleitern, sich auf ihr Publikum einzustellen. In den Fällen, in denen die Zahl der Anmeldungen die Zahl der Kursplätze überstieg, wurden die Informationen der Fragebögen für die Auswahl der Teilnehmer genutzt.

Die Kurse wurden in zwei Bildungsstätten, Haus Ohrbeck (Georgsmarienhütte) und Bildungs- und Freizeitstätte der Angestelltenkammer Bremen (Bad Zwischenahn), sowie in Kursräumen der Universitäten Oldenburg und Osnabrück durchgeführt. Die Bildungsstätten haben den Vorteil, daß Arbeiten, Essen und Schlafen unter einem Dach stattfinden und keine langen Wege nötig sind. Das hält die Gruppe zusammen und schafft eine Intimität und intensive Arbeitsatmosphäre, die sich positiv auf die Kurse ausgewirkt haben. Inzwischen sind jedoch die Kurse zumindest in Oldenburg ganz an die Universität verlagert worden. Kostenerhöhungen spielten dabei eine Rolle, aber auch die Tatsache, daß immer eine bestimmte Platzzahl im voraus gebucht werden mußte, und es Schwierigkeiten gab, wenn diese durch zu geringe Anmeldungen nicht ausgeschöpft wurde. Auch entfällt der Transport und der Aufbau der optischen Geräte vor und nach einem Kurs. Für alle Kurse konnte auf die Infrastrukturen der beiden Universitäten zurückgegriffen werden, vor allem bei der Bereitstellung von Mikroskopen, Glas- und Präparationsgeräten, Bücher und Zeitschriften, Kopiergeräten, Medien. Der z.T. aufwendige Transport wurde von den studentischen Betreuern oder den Organisatoren durchgeführt.

Die Kurse fanden jeweils von montags (9.00 Uhr) bis freitags (etwa 15.00 Uhr) statt. Die Kurse hatten einen theoretischen Teil, der auch angewandte Aspekte einschloß, und einen praktischen Teil zur Einübung von Präparationstechniken, zur Einweisung in den Umgang mit einschlägigen und speziellen Bestimmungshilfen und zur Vorstellung und Anwendung von Fangmethoden. Häufig waren auch Exkursionen ins Freiland Bestandteil des Kursangebotes. Ein Begrüßungsabend - jeweils in den Städten Osnabrück und Oldenburg - und zwei weitere Abendveranstaltungen gehörten zum Rahmenprogramm der Kurse. An einem Abend wurde über die Bedeutung der Systematik als biologische Grundlagenforschung diskutiert, am zweiten Abend stellte der Kursleiter mit einem Vortrag seine Forschungsaktivitäten vor.

Ablauf und Angebot der Kurse waren zwar zeitlich und inhaltlich durchgeplant, vor allem aber die räumliche und persönliche Nähe von Kursleiter und Teilnehmern in den beiden Bildungsstätten führten regelmäßig zu einer von morgens bis in die Nacht reichenden Kursarbeit, die nur durch die Mahlzeiten gegliedert wurde und deren Intensität und Effizienz einen von allen Teilnehmern immer wieder bestätigten besonderen Wert dieser Kurse ausmacht.

Über jeweils einen Kurs pro Jahr und Standort wurde eine Presseerklärung vorbereitet, und die lokale und regionale Presse wurde über die Pressestellen der Universitäten zu einem Pressegespräch eingeladen, an dem der Kursleiter und einer der Organisatoren der Sommerakademie teilnahmen. Je nach Thema führte das zu einer Berichterstattung in Zeitungen und lokalen Rundfunksendern.

Im Anschluß an den Kurs wurde an alle Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung ausgehändigt oder verschickt. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um sich schriftlich für den Kurs zu bedanken und ihre Meinung über Ablauf und Durchführung der Kurse zu sagen. Eine Auswertung der brieflichen Meinungsäußerungen von Absolventen ergibt insgesamt ein sehr positives Bild. Es wird darauf hingewiesen, daß Artenkenntnisse für Ökologie und für angewandte biologische Forschung (z.B. Pflanzenschutz) eine Grundvoraussetzung sind, daß die Vermittlung dieser Kenntnisse aber in der universitären Ausbildung heute zu kurz kommt und, wie ein Teilnehmer bemerkt, ein solches Angebot in der notwendigen Tiefe vielleicht auch gar nicht ausreichend gemacht werden kann. Insofern, meint ein anderer, käme der Sommerakademie die Aufgabe zu, diese Angebotslücke zu schließen und sogar Vorreiter für universitäre Veranstalter im Bereich Systematik zu sein. Ein zweiter Aspekt, der hervorgehoben wird, ist der der Weiterbildung, denn für viele ergäbe sich erst durch spätere berufliche Aufgabenstellungen die Notwendigkeit, Artenkenntnisse zu besitzen, aber Möglichkeiten, diese nachträglich mit dem nötigen

wissenschaftlichen Niveau zu erwerben, gäbe es mit Ausnahme der Sommerakademie nicht. Gelobt wird auch die Auswahl der Tiergruppen, und an die Sommerakademie sogar der Wunsch herangetragen, Kurse über wenig bekannte Gruppen durchzuführen, die im Selbststudium schwierig kennenzulernen sind.

Es wird anerkannt, daß es der Sommerakademie gelungen ist, führende Spezialisten als Kursleiter zu gewinnen, was die einmalige Chance eröffnete, persönliche Kontakte zu diesen Spezialisten zu knüpfen. Viele von ihnen seien auch bereit, nach dem Kurs für Fragen und Auskünfte zur Verfügung zu stehen. Einige erlaubten sogar, daß aus ihrer Sammlung nach Beendigung des Kurses Belegexemplare mitgenommen werden. Die gute Betreuung erlaube einen schnellen Einstieg in eine Tiergruppe, und es wird positiv vermerkt, daß man ohne diese Kurse sonst nie Zugang zu einigen Gruppen gefunden hätte.

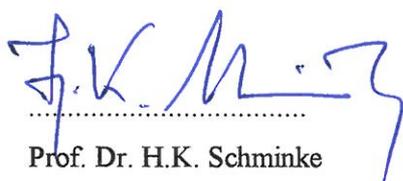
Hervorgehoben wird auch die angemessene Kursgröße, die es ermögliche, Kontakte zu anderen zu knüpfen, die auch nach dem Kurs Bestand hätten und zu regem Austausch sowie teilweise sogar zur Zusammenarbeit führten. Die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft, die von in der Diplomphase befindlichen Studenten bis zu Teilnehmern mit Berufserfahrung reiche, ermögliche es, einen Blick über den Zaun des eigenen Arbeitsgebietes zu werfen, und es käme zu lebhaften Diskussionen zwischen den Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis (z.B. Planern), so daß es zu positiven Rückkoppelungen zwischen beiden käme. Uns ist bekannt, daß es im Anschluß an Kurse regelmäßig zwischen einigen Teilnehmern und den Kursleitern intensive Korrespondenzen und z.T. wissenschaftliche Zusammenarbeiten über Jahre hinweg gegeben hat. Die durch diese Diskussionen und das Kursprogramm erworbene große Wissensbreite, so bemerkt einer der Praktiker, ermögliche es in der späteren Arbeit, fundiertere Aussagen bei Gutachten und Stellungnahmen zu machen.

Studentische Teilnehmer heben hervor, daß der erschweringliche Unkostenbeitrag ihnen die Teilnahme an den Kursen ermögliche und daß sie ausgeschlossen wären, müßte dieser wesentlich angehoben werden.

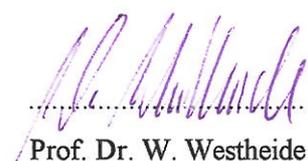
Ein Teilnehmer faßt zusammen: „Die Sommerakademie ist eine nahezu einmalige Möglichkeit für angewandt faunistisch im Naturschutz und der Landschaftsplanung arbeitende Biologen, ihre systematischen Kenntnisse unter Anleitung anerkannter Kapazitäten auf ihrem Spezialgebiet zu vertiefen. Ein derartiges Angebot bietet sich Studenten in ihrer universitären Ausbildung heute leider kaum“. Ein anderer resümiert etwas ausführlicher: „Die von Ihnen „herangeschafften“ Fachleute für die einzelnen Kurse, die sich ganz offenbar ebenfalls freuen, wenn sie einer Anzahl am jeweiligen Fachgebiet interessierter Kursteilnehmer eine Woche lang weiterhelfen können, sowie die bereits erwähnten Rahmenbedingungen machen diese Kurse zu einer der besten Einrichtungen, die mir bekannt sind. Dies ist keine

Übertreibung, da ich eigentlich schon an einer ganzen Anzahl ähnlicher Veranstaltungen anderer Organisationen bzw. Organisatoren teilgenommen habe. Aber eigentlich nur hier in der Sommerakademie (liegt sicher auch an der Dauer dieser Kurse von einer Woche) kommt auch die wissenschaftliche Seite nicht zu kurz, Probleme der Systematik, Bestimmungsprobleme, Literaturerfahrungen, Präparationsmethoden, aber auch Fragen des Natur- und Artenschutzes werden angesprochen und vertieft. Und gerade die bereits aus der Universität ausgeschiedenen Biologen haben häufig wenig Möglichkeiten, sich in einem derartigen Umfeld weiterzubilden bzw. „am Ball“ zu bleiben. So ermöglichen mir die absolvierten Kurse auch z.B. in meiner Funktion als Gutachter von Landschafts-, Grünordnungs- und Bebauungsplänen etc. eine kritische Betrachtungsweise vorliegender Daten oder auch Aussagen zu bevorstehenden Eingriffen in den Naturhaushalt. Auch für meine Tätigkeit im Bereich der Erwachsenenbildung sowie der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit für einen der größten Naturschutzverbände der Bundesrepublik Deutschland kann ich auf die Ergebnisse der Sommerakademiekurse gut zurückgreifen. Zudem besteht die Möglichkeit (und von der wurde z.B. im Rahmen des vergangenen Kurses wieder ausgiebig Gebrauch gemacht) sich mit einer Anzahl Biologen aus dem ganzen Bundesgebiet sowie im Falle auch der Schweiz Erfahrungen auszutauschen, neue Sichtweisen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.“

Durch diese positiven Meinungsäußerungen der Absolventen unseres Kursangebotes der Sommerakademie fühlen wir uns als Organisatoren darin bestätigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Allerdings hat sich eine Hoffnung, die wir mit der Unterstützung durch die „Deutsche Bundesstiftung Umwelt“ verbunden hatten, nicht erfüllt. Wir hatten vor und durch die Unterstützung auch die Möglichkeit, das Kursangebot auf eine breitere Basis zu stellen. Es hat sich gezeigt, daß das entgegen unserer Annahme mit der vorhandenen Organisationsstruktur nicht hinzubekommen ist. Dazu bedarf es einer erweiterten Form der Institutionalisierung, die aber durch die uns bisher von verschiedenen Förderern zuteil gewordene zeitlich befristete Unterstützung nicht zu erreichen ist. Wir arbeiten deshalb an einem Institutionalisierungskonzept, in das unsere bisherigen Erfahrungen einfließen werden, und wir werden uns bemühen, dafür Unterstützung zu finden. Das Kursprogramm wird einstweilen im bisherigen Umfang fortgeführt und zunächst von der „Deutsche Zoologische Gesellschaft“ unterstützt.



Prof. Dr. H.K. Schminke



Prof. Dr. W. Westheide